

Eilboten aus der Residenz, die Vorspannpferde, zum schnellen Fortschaffen aller Kriegsbedürfnisse, anbefohlen, auch auf den Posten allen Verkehr mit dem Auslande untersagten.

Bald war es kein Geheimniß mehr, daß der Krieg gegen den nachbarlichen Fürsten unvermeidlich sey. Die nächsten Zeitungsblätter enthielten die Kriegserklärung, die Armeen standen an den Gränzen und man sah täglich dem Ausbruch der Feindseligkeiten entgegen.

Es wurde viel von Zusammenziehung der Landwehren gesprochen. Pfündlein bebte. Ein Oberster rückte mit Truppen ein, um den bedeutenden Gränzort vor einem Ueberfall zu sichern, und zum schnellern Anrücken der Aufgebote behülflich zu seyn.

So schrecklich Agathe die Vorstellung eines Krieges in ihrem Vaterlande war, so freudig schlug doch ihr Herz bei dem Gedanken, Wilhelm als Sieger hier einziehen zu sehen.

Nach ein Paar Tagen kam Pfündlein eines Mittags athemlos und leichenblaß gelaufen, als Agathe eben allein zu Hause war. Seine Kniee schlotterten, seine Lippen zitterten, er konnte kein Glied still halten. „Ach, das Unglück, beste Jungfer Agathe; erbarme sich Gott unser Aller!“ Mit diesen Worten warf er sich in einen Lehnstuhl.

Jesus, mein Oheim! schrie Agathe. Was fehlt ihm? wo ist er?

Was Oheim — antwortete Pfündlein stotternd. Die ganze Stadt voll Artilleristen und Haubitzen! — Hier, da, sehen Sie, die Landwehr muß fort.

Ach jetzt verstehe ich Sie erst, rief Agathe lachend. Ja freilich, für Ihre Nase ist der Pulverdampf nicht, und Sie werden wohl nie ein Held seyn, ausgenommen bei Tische.

Ich mag nicht zu Tisch — ächzte Pfündlein — Mir ist — ach, so schlimm, so schlimm!

Agathe lachte, daß ihr die Augen thränten. Sie riß ihm das gedruckte Blatt aus der Hand und las „Landwehraufgeboth!“

Ja, sehen Sie — hob Pfündlein wieder an — Alles muß zu den Waffen greifen. Ich muß auch fort!

Sie armer Mann! Nun, da kommt mein Oheim!

Rasch trat der Rector ein. „Du, mein Schutzgeist, mein Panier!“ rief Pfündlein weinerlich, dicht hinter den Rector tretend. „Ach, ist es denn wahr, verehrter Herr Rector?“

Behrnauer sah ihn groß an.

Der Herr Tertius, erklärte Agathe: ist außer aller Fassung über das Landwehraufgebot und über die Artilleristen, die seit ein Paar Stunden mit Geschütz in der Stadt sind.

Courage, Pfündlein. Küssen Sie ihre Braut, und dann rasch zu den Waffen. Denn es ist wahr, die ganze Landwehr rückt aus.

Nichts Braut, nichts Küssen — schrie Pfündlein — ich mag niemand küssen, niemand heirathen, ich will zu meinen Thalern!

Elender Geizhals — rief der Rector im edeln Zorn. Psui, daß ich einem solchen Wicht mein Mädchen geben wollte! Mit uns ist's aus. Aber daß Sie mir öffentlich in der Schule ihre schändliche Zaghaftigkeit nicht laut werden lassen, sonst —

Brr — bum!! ging's jetzt auf der Strafe.

Alles stürzte ans Fenster. Ein Trommelschläger rührte dicht vor des Rectors Hause sein Spiel, und las dann eine Verordnung ab, wonach sich sämtliche Bürger und Honoratioren wegen der Landwehrpflichtigkeit sofort auf dem Rathhause zu versammeln hätten. Pfündlein mußte mit dem Rector sogleich fort, und Agathe dankte dem Himmel inbrünstig für die wunderbare Errettung aus den Klauen ihres versprochenen Bräutigams.

Spät Abends kam Behrnauer zurück. Hell glühte der alte Mann wie ein Jüngling voll Kriegsfreudigkeit. „Der Monarch, sagte er, hat ein weises Wort gesprochen. Außer den schon früher exercirten Landwehren, die morgen die Stadt verlassen, soll eine Schaar Freiwilliger aus den erwachsenen Gymnasiasten unsers Landes gebildet werden. Der Landesherr hofft, daß das unablässige Studium der Alten, in Lehrern und Schülern auch die patriotischen Tugenden der classischen Vorwelt genährt haben wird. Und bei den Unsterblichen, er soll sich in dieser Voraussetzung nicht irren. Ich selbst will bei der Ausbildung dieser Thronen gegenwärtig seyn, ja ich selbst will sie dem Feinde entgegen führen. Ha, wie will ich arbeiten. Aber die jungen Leute müssen vor allen Dingen Blut sehen lernen. Es muß sogleich eine Cryptie eingerichtet werden. In unsern Gefängnissen fehlt es nicht an Heloten; und sollte der Krieg länger dauern, so sollte man auch die spartanischen Partheniae wieder herstellen.“

Was ist denn das, lieber Oheim? fragte Agathe.

Cryptia, mein Kind — antwortete der Rector mit großem Eifer, hieß die Einrichtung in Sparta, kraft der, den muthigsten Jünglingen ein Dolch gegeben,